

# Die Bibel und die Frühgeschichte der Menschheit

---

*Alfred Schweiger*

<b>1 WOHER KOMMT DER MENSCH?</b>	<b>2</b>
<b>1.1 WANN LEBTEN DIE ERSTEN MENSCHEN?</b>	<b>2</b>
<b>1.2 BEZIEHUNGEN ZU BIOLOGIE UND GESCHICHTE</b>	<b>2</b>
1.2.1 BIOLOGIE	2
1.2.2 GESCHICHTE	3
<b>2 DIE BIBLISCHE DARSTELLUNG DER FRÜHGESCHICHTE</b>	<b>3</b>
<b>2.1 VON DER SCHÖPFUNG BIS ZUR FLUT</b>	<b>3</b>
2.1.1 DIE AUSBREITUNG DER MENSCHHEIT	4
2.1.2 DIE HOHEN LEBENSALTER	4
2.1.3 DIE KULTUR	4
2.1.4 DER SITTLICHE VERFALL	4
<b>2.2 VON DER FLUT BIS ZUM AUSZUG ABRAHAM'S AUS HARAN</b>	<b>5</b>
2.2.1 DIE VÖLKERTAFEL	5
2.2.2 NIMROD	5
2.2.3 PELEG – JOKTAN	5
2.2.4 DER TURMBAU ZU BABEL	5
2.2.5 WAS HABEN NOAH UND SEM NOCH ALLES MITERLEBT?	6
<b>3 DER SINN DER BIBLISCHEN STAMMBÄUME</b>	<b>6</b>
<b>3.1 BESONDERHEITEN DER STAMMBÄUME</b>	<b>6</b>
3.1.1 KENAN	7
3.1.2 WEITERE BEISPIELE	7
3.1.3 GENEALOGIE STATT CHRONOLOGIE	8
<b>3.2 DIE GRIECHISCHE ÜBERLIEFERUNG DER SEPTUAGINTA</b>	<b>8</b>
3.2.1 DIE BIBEL DER APOSTEL UND DER FRÜHEN CHRISTENHEIT	8
3.2.2 ABWEICHENDE ZAHLEN IN DER FRÜHGESCHICHTE	9
3.2.3 HAT METUSCHELACH DIE SINNFLUT ÜBERLEBT?	9
<b>3.3 DIE SAMARITANISCHE ÜBERLIEFERUNG</b>	<b>9</b>
<b>3.4 PROBLEME MIT DEN UNTERSCHIEDLICHEN ÜBERLIEFERUNGEN?</b>	<b>10</b>
<b>3.5 FAZIT</b>	<b>10</b>
<b>ANHANG</b>	<b>11</b>

# 1 Woher kommt der Mensch?

Auf diese alte Frage, die uns immer wieder bewegt, gibt uns die Bibel eine einfache Antwort: Nach ihrem Zeugnis begann die menschliche Geschichte mit einem Stammelternpaar, das unmittelbar aus einem Schöpfungsakt Gottes hervorging (Gen 1,27–2,25; Mt 19,46; Apg 17,26 u. a.). Das ist zwar nicht der zentrale Punkt des Glaubens an dem sich unser ewiges Heil entscheidet – im Mittelpunkt der biblischen Verkündigung steht das Erlösungswerk Jesu – gerade aber von der in Christus zum Ereignis gewordenen Versöhnung mit Gott werden wir wieder auf die *Schöpfung* zurückverwiesen, weil sich das Erlösungswerk Jesu auf die ganze Menschheit bezieht (vgl. Röm 5,12–19).

## 1.1 Wann lebten die ersten Menschen?

Auf unsere neugierige Frage: „Wann lebten Adam und Eva?“, gibt uns die Bibel keine direkte Antwort. Das erste Menschenpaar entschwindet uns dennoch nicht im Dunkel völliger Geschichtslosigkeit. Im Buch Genesis (Erstes Buch Mose) finden sich Geschlechtsregister, die einen Zusammenhang zwischen Adam und Abraham, mit dem die überschaubare biblische Geschichte beginnt, herstellen.

Wer die Liste der Nachkommen *Adams* in Gen 5,1–32 bzw. *Noahs* in Gen 11,10–26 liest, kann nun durchaus auf den Gedanken kommen, die dort angegebenen Zahlen (Zeugungsalter und Lebensdauer) entsprechend zu addieren, um daraus das Alter der Menschheit aus biblischer Sicht zu errechnen. Man käme dabei für die Geburt Abrahams auf das Jahr 1948 seit der Erschaffung Adams. Wenn man das Leben Abrahams um das Jahr 2000 v. Chr.<sup>1</sup> ansetzt, ergäben sich die jene viel diskutierten 6000 Jahre für die Geschichte der Menschheit bis zum heutigen Tag ...

## 1.2 Beziehungen zu Biologie und Geschichte

An dieser Stelle taucht natürlich die Frage auf, wie sich das mit den Angaben verträgt, die wir über das Alter des Universums bzw. der menschlichen Entwicklung vom Schulunterricht noch in Erinnerung haben. Dabei wollen wir allerdings sorgfältig unterscheiden, ob wir uns mit der *Biologie* auseinandersetzen wollen, die von der Evolutionstheorie ausgeht und den heutigen Menschen vor mehreren hunderttausend Jahren aus anderen Primaten hervorgegangen sieht, oder ob wir uns mit der *Geschichte* befassen, die die Entwicklung der Menschheit aus geschichtlichen Zeugnissen heraus darstellen möchte.

### 1.2.1 Biologie

Wenn die Biologie alles Vorfindliche *allein* aus den Gesetzen von *Ursache und Wirkung* erklären will, steht sie mit dieser Denkvoraussetzung im direkten Gegensatz zur biblischen Botschaft von der *Schöpfung* als freien, souveränen und vor allem von keiner Ursache oder Bedingung abhängigen Akt Gottes (*creatio ex nihilo*). Daraus erklärt sich auch leicht der große Unterschied in der Interpretation der urgeschichtlichen Funde (geologische Zeitskala, Fossilien).

Wesentlich ist hier, dass es sich wirklich um *Interpretationsfragen* handelt, da auch die verschiedenen Methoden, das Alter der Gesteine bzw. der Überreste früheren Lebens zu bestimmen, keine vorurteilsfreien Ergebnisse liefern können. Das Alter, welches wir mit den radiometrischen Uhren errechnen, hängt nämlich entscheidend davon ab, wie hoch wir uns den Anfangsanteil jener Stoffe vorstellen, deren radioaktiven Zerfall wir beobachten können.

---

<sup>1</sup> Die genauere Datierung des Lebens Abrahams hängt davon ab, wie man die Zahlenangaben über den Aufenthalt der Kinder Israels in Ägypten und vor allem der Richterzeit interpretiert.

Dem interessierten Leser empfehle ich die Diskussion der Fragen, die Reinhard Junker und Dr. Siegfried Scherer in „Entstehung und Geschichte der Lebewesen“ bieten (Weyel Lehrmittelverlag, Gießen 1988).

### 1.2.2 Geschichte

Anders sieht es mit dem aus, was wir aus der Geschichte wissen. Die Geschichte des Nahen Ostens lässt sich bis ins vierte, ja vielleicht bis ins fünfte Jahrtausend v. Chr. so gut zurückverfolgen, dass da für eine *Sintflut* und den damit verbundenen völligen Neubeginn der Menschheit kaum ein Platz zu finden ist. Wie wollen wir uns nur die ägyptische Geschichte erklären, welche sich etwa bis 3000 v. Chr. zurückverfolgen lässt? Es gibt auch genug Zeugnisse dafür, dass in diesen frühen Zeiten unterschiedliche Sprachen existierten. Wenn wir den biblischen Bericht vom *Turmbau zu Babel* ernst nehmen wollen, müssen wir ihn also *vor* diesen Epochen ansetzen, womit natürlich auch die Sintflut wieder weiter nach hinten rücken muss, weil sie in der Bibel ja deutlich vor Babel angesetzt wird.

Natürlich haben wir es auch für den Bereich der Geschichte nicht notwendig, „wissenschaftsgläubig“ zu sein. Da gibt es auch noch genug, was hinterfragt werden muss; vor allem der Zeitraum der Altsteinzeit ist kritisch zu prüfen. Ob sich die meterhohen Schlammablagerungen, die in Mesopotamien die Steinzeit von der Bronzezeit trennen, auf die Sintflut zurückführen lassen, wird ebenfalls nicht mit letzter Sicherheit zu sagen sein.

## 2 Die biblische Darstellung der Frühgeschichte

Wir wollen uns hier fragen, in welcher Weise die Bibel von der Frühgeschichte der Menschheit spricht. Will sie uns dafür überhaupt einen genauen Zeitrahmen vorgeben? Die überschaubare geschichtliche Darstellung der Bibel beginnt mit der Berufung *Abrahams* in Gen 12,1. Wir können sie etwa auf das Jahr 2000 v. Chr. ansetzen<sup>2</sup>. Damit beginnt auch die Heilsgeschichte im engeren Sinn, weil durch die Berufung des Vaters des Volkes Israels jene Geschichte ihren Anfang nimmt, die zum Kommen des Sohnes Gottes in diese Welt geführt hat. Alles was uns die Bibel vor der Zeit Abrahams berichtet, nennen wir hier die *biblische Frühgeschichte*. Diese zerfällt durch die „Flut“ (Gen 6,17 Luther: *Sintflut*) in zwei Abschnitte. In einen von der Schöpfung bis zur Flut (Gen 4–6) und in den von der Flut bis zur Berufung Abrahams (Gen 9–11).

Es fällt auf, dass die biblischen Berichte aus der Frühzeit der Menschheit weniger ein Interesse an der Chronologie zeigen, sondern vielmehr die innere, psychologische Entwicklung der Menschen nach dem Sündenfall beschreiben. Diese Botschaft soll hier kurz erläutert werden, ehe wir uns der Frage zuwenden, in welcher Weise wir die Zeitangaben in den Stammbäumen des Buches Genesis (1. Buch Mose) verstehen könnten.

### 2.1 Von der Schöpfung bis zur Flut

Aus dieser Zeit berichtet uns die Bibel sehr wenig. Fragen, die immer wieder gestellt werden, hängen mit der Entwicklung der Menschheit zusammen, welche nach biblischem Zeugnis aus einem Elternpaar (Adam und Eva) hergeleitet wird.

---

<sup>2</sup> Das hängt freilich von der Datierung des Auszugs Israels aus Ägypten ab. Zwar gibt es für die Datierung des Auszugs unterschiedliche Theorien, die damit auch Auswirkungen auf die Ansetzung der Patriarchenzeit haben; die Differenzen betragen aber nur zwei bis dreihundert Jahre. Wir machen jedenfalls keinen großen Fehler, wenn wir hier der früheren Datierung folgen und den Auszug Abrahams aus *Haran* rund gerechnet auf das Jahr 2000 v. Chr. ansetzen.

### 2.1.1 Die Ausbreitung der Menschheit

Auf die immer wieder gestellte Frage, wo denn Kain seine Frau hergenommen haben sollte, kann nur auf seine Schwestern verwiesen werden. Die Geschwisterehe wurde zwar später durch Mose untersagt, war aber in der Frühzeit (notwendigerweise) weit verbreitet. Die heutigen Bedenken gegen solche Verbindungen hängen weiters mit unserem durch die Jahrtausende bedingten Verfall unseres genetischen Erbgutes zusammen. Darum könnte eine Kinderzeugung durch zu nahe Verwandte mit wesentlich höherer Wahrscheinlichkeit zu Missbildungen bei den Nachkommen führen, was durch eine stets neue „Aufmischung“ des Erbmaterials durch Ehen außerhalb der Verwandtschaft gemindert wird.

Man darf diese Situation nicht vorschnell mit dem moralischen Problem des *Inzests* in Verbindung bringen. Dieses tritt dort auf, wo sich die geschlechtlichen Gefühle trotz anderer Möglichkeiten auf Angehörige der eigenen Familie richten.

### 2.1.2 Die hohen Lebensalter

Für uns besonders auffällig sind die hohen Lebensalter. Man kann sie einmal dadurch erklären, dass der Mensch ursprünglich nicht für den Tod erschaffen wurde und das genetische Material trotz des Fluches der Sünde und des Todes noch diese lange Lebenszeit zuließ. Zum anderen werden sie durch einen besseren Schutz gegenüber den schädlichen Strahlungen aus dem Weltraum und damit allgemein besseren Lebensbedingungen erklärt. Man denkt dabei vor allem an „die Wasser oberhalb des Firmamentes“ (Gen 1,7), welche als starker Dunst die Atmosphäre abgeschirmt haben könnten. Es dürfte damals ein starker Treibhauseffekt für ein globales tropisches Klima gesorgt haben, was auch die Funde früherer üppiger Vegetation in den heutigen Polargebieten erklären kann. Seit der Sintflut, als sich „die Fenster des Himmels aufgaben“ (Gen 7,11) fehlt uns dieser Schutzschild; darum nimmt auch die Lebenserwartung nach der Flut immer mehr ab (vgl. Gen 6,3).

### 2.1.3 Die Kultur

Bemerkenswert gegenüber dem allgemeinen Bild von der menschlichen Vorgeschichte ist zunächst der Umstand, dass die Bibel den Menschen von Anfang nicht allein als *Jäger* und *Sammler* sieht (Altsteinzeit), sondern von Beginn an als *Landwirt* und *Viehzüchter*, was sonst erst von der Jungsteinzeit (ab etwa 8000 v. Chr.) an erwartet wird (Gen 4,2). Gen 4,21 erwähnt die Herstellung von *Blas-* und *Saiteninstrumenten*. Der Stammbaumlinie nach zu schließen, wird noch deutlich vor der Sintflut, die *Kupfer-* und sogar die *Eisenverarbeitung* erwähnt (Gen 4,22), welche in der allgemeinen prähistorischen Darstellung erst in der späteren Zeit angenommen wird. Man rechnet für die Anfänge der Kupfer- wie auch der Goldverarbeitung etwa 5000 – 7000 v. Chr.; Eisen viel später, erst im 2. Jahrtausend vor Chr.

### 2.1.4 Der sittliche Verfall

Wer die „Gottessöhne“ waren, die an den „Töchtern der Menschen“ Gefallen gefunden hatten (Gen 6,2), ist nicht leicht zu sagen. Die alte Tradition sah in ihnen *gefallene Engel*, die als Dämonen auftraten. Sollten aus dieser Verbindung allerdings jene „Riesen“ hervorgegangen sein, die in Gen 6,4 erwähnt werden, dann müsste man diesen Geistwesen biologische Zeugungskraft zuschreiben, was nicht gut in das Gesamtzeugnis der Schrift paßt. Eher könnte man an den allgemeinen Auflösungsprozeß denken, in den die damalige Zivilisation hineingeschlittert war; auf das Abgleiten einer Menschheit, die, zum Ebenbild Gottes geschaffen, den rein sinnlichen Reizen erliegt. Das war stets das Zeichen der Dekadenz und des nahen Untergangs einer Kultur (vgl. den Sittenverfall in anderen Hochkulturen). Diese Tendenz begleitete auch eine zunehmende Brutalisierung der zwischenmenschlichen Beziehungen (Gen 4,23–24).

## 2.2 Von der Flut bis zum Auszug Abrahams aus Haran

Nach dem biblischen Zeugnis haben nur acht Menschen dieses Gericht Gottes überlebt (1 Petr 3,20). Wenn man den damals schon sehr betagten Noah mit seiner Frau ausnimmt, wäre zu sagen, dass die ganze heutige Menschheit aus drei Ehepaaren hervorgegangen wäre. Aus ihnen entwickelten sich die Völker, wie sie in der so genannten „Völkertafel“ (Gen 10,1–32) dargestellt sind.

### 2.2.1 Die Völkertafel

Wir wollen in diesem Bericht den Umstand beachten, dass unter den Söhnen Javans *Elischa* und *Tarsis* noch als Einzelpersonen genannt werden, dass aber mit „die Kittäer und die Rodaniter (od. Dodaniter)“ (Gen 10,4) bereits ganze Völker gemeint sein müssen, die aus seinen Kindern hervorgegangen sind (was später auch von *Tarsis* bezeugt ist). Ähnliches ist auch bei den Söhnen Mizrajims (Gen 10,13) und Kanaans (Gen 10,15) zu beobachten. Die Söhne Joktans wieder erinnern mit ihren Namen an bekannte Araberstämme (Gen 10,26).

Im Balkendiagramm der Völkertafel sind die Eigennamen hell-blau und die Völkernamen hellgrün unterlegt. Die Grafik der Völkertafel zeigt die Verbreitung jener Nachkommen Sems Japhets und Hams an, die einigermaßen rekonstruierbar ist.

### 2.2.2 Nimrod

Die Abhebung der Nennung Nimrods von den übrigen Söhnen Kuschs (Gen 10,7–8) könnte darauf hindeuten, dass er kein direkter Nachfahre ist. Dadurch würde auch seine ausgedehnte Herrschaft (Gen 10,10–12) leichter verständlich, da diese doch eine weitere Vermehrung und Ausbreitung der Menschheit voraussetzt, als sie für einen Enkel des Hams denkbar ist.

### 2.2.3 Peleg – Joktan

Nach Gen 10,25 wurde in „den Tagen Pelegs das Land aufgeteilt“ (Rv. Elbf.). Die GN97 liest an der Stelle: „zu seiner Zeit verteilte sich die Menschheit über die Erde.“ Warum wird das gerade auf die „Tage Pelegs“ bezogen, wo doch im selben Vers sein Bruder Joktan genannt wird? Man könnte zwar an besondere Umstände zur Zeit seiner Geburt denken, da aber die „Aufteilung des Landes“ sicherlich ein längerer Prozeß war, bietet sich als bessere Erklärung an, dass Peleg und Joktan nicht im buchstäblichen Sinn *Brüder* waren, sondern so, dass sie zwar beide von *Eber* abstammten, aber zu verschiedenen Zeiten lebten. Ihr gemeinsamer Stammvater Sem wird ja in Gen 10,21 der „Vater aller Söhne Ebers“ genannt, was auch darauf schließen lässt, dass Eber für die weitere Entwicklung eine Schlüsselstelle einnimmt und mit Peleg und Joktan weitere wichtige Glieder für die „Ausbreitung der Menschheit“ genannt werden.

### 2.2.4 Der Turmbau zu Babel

Mit dieser „Ausbreitung der Menschen über die Erde“ (Gen 10,25) könnte auch der Turmbau zu Babel in Verbindung stehen (vgl. Gen 11,4–9). Obwohl wir natürlich sagen müssen, dass wir keinen direkten Anhaltspunkt haben, diesen Ausdruck der Selbstherrlichkeit der Menschheit in der Geschichte festzumachen.

Da bereits in Gen 10,5. 20 u. 31 von „Sprachen, Geschlechtern, Ländern und Völkern“ die Rede ist, erklärt dieser Bericht, wie es zu den verschiedenen Sprachen gekommen ist. Für die Interpretation der Geschichte im biblischen Sinn kann das nur heißen, dass uns jedes Auftreten einer Mehrsprachigkeit zwingt, den *Turmbau zu Babel* und damit auch die noch weiter zurückliegende *Sintflut* in der Zeitlinie ein gutes Stück „zurückzuschieben“.

### 2.2.5 Was haben Noah und Sem noch alles miterlebt?

Noah lebte nach der Sintflut noch 300 Jahre und hätte mit Sem und allen weiteren zehn Nachfolgegliedern noch den fünfzigsten Geburtstag Abrahams mitfeiern können, wenn die Zahlenangaben in Gen 11,10–26 in *unserem* Sinn buchstäblich aufzufassen wären. Es fehlt jedoch in diesen Berichten jeder Hinweis auf die patriarchalische Struktur der Sippe, die doch irgendwie sichtbar gewesen sein müsste. Die Frage wird noch dringlicher, wenn man Josua 24,2 liest:

„Eure Väter(!) wohnten vorzeiten jenseits des Euphratstroms, Terach, Abrahams und Nahors Vater, und dienten anderen Göttern. Da nahm ich euren Vater Abraham von jenseits des Stroms ...“ (Jos 24,2)

(vgl. auch die Vv. 14–15 in diesem Kapitel). Von diesen Vätern waren bis zu Noah alle noch am Leben – oder etwa doch nicht? Da in diese Zeit aber auf jeden Fall der Turmbau zu Babel fällt, fragt sich ob Noah, der in 2 Petr 2,5 „Prediger der Gerechtigkeit“ genannt wird, seine Stimme nicht gegen diesen Ausdruck der Selbstherrlichkeit und der Gottlosigkeit seiner Kinder erhoben hätte? Das Gericht der Sprachenverwirrung müsste auch ihn betroffen haben. Hätte er es auch hinnehmen können, dass sich sein Urenkel *Nimrod* zu seinen Lebzeiten als der erste Weltherrscher aufspielte (Gen 10,8)? Oder war Noah zur Zeit dieser Ereignisse (schon lange?) nicht mehr am Leben? Zumindest in der Abrahamsgeschichte treffen wir auf eine Menschheit, die sich ihrer gemeinsamen Wurzel aus der Familie Noahs nicht mehr bewusst ist.

## 3 Der Sinn der biblischen Stammbäume

Haben wir oben davon gesprochen, dass die biblischen Zeugnisse nicht in erster Linie an der Zeitrechnung interessiert sind, sondern an der sittlichen und religiösen Entwicklung der Menschheit, so finden sich aber doch auch Abschnitte, die an Chronologien denken lassen. In der „Völkertafel“ von Gen 10,1–32 haben wir noch eine eher großflächig wirkende Beschreibung der Ausbreitung der Menschheit nach der Flut vor uns. Gen 11,10–26 (und bereits Gen 5,1–32) weisen aber eine andere sprachliche Struktur auf. Es heißt dort immerhin stets: „Als A soundso alt war, zeugte er B. Als B soundso alt war zeugte er C usw.“ Es scheint damit ein zeitliches Schema unausweichlich zugrunde zu liegen, wengleich es uns die eingangs angeführten Fragen aufwirft. Welche Lösung bietet sich hier an?

### 3.1 Besonderheiten der Stammbäume

Zunächst stellt sich uns beim Studium der biblischen Stammbäume ein nicht geringes Problem in der Person eines gewissen *Kenans*, welches uns aber auf einen möglichen Lösungsweg für die Klärung der eigentlichen Bedeutung der Generationslisten führen kann.

### 3.1.1 Kenan

In Lukas 3,35–36 lesen wir im nach rückwärts aufgezählten Stammbaum Jesu von einem gewissen „Kenan“, der als Glied zwischen die aus Gen 11,12 bekannten Arpachschad und Schelach geführt wird. Lukas bezog seine Information“ aus der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der so genannten „Septuaginta“ (Abk.: LXX). Während es nach dem hebräischen Text in der Lutherbibel so steht:

„Arpachschad war 35 Jahre alt und zeugte Schelach <sup>13</sup> und lebte danach 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter.“ (Gen 11,12–13)

– lautet Gen 11,12–13 im griechischen Alten Testament so:

<sup>12</sup> καὶ ἔζησεν Ἀρφαξὰδ ἑκατὸν τριάκοντα πέντε ἔτη καὶ ἐγέννησεν τὸν Καιναν <sup>13</sup> καὶ ἔζησεν Ἀρφαξὰδ μετὰ τὸ γεννηθῆσαι αὐτὸν τὸν Καιναν ἔτη τετρακόσια τριάκοντα καὶ ἐγέννησεν υἱοὺς καὶ θυγατέρας καὶ ἀπέθανεν καὶ ἔζησεν Καιναν ἑκατὸν τριάκοντα ἔτη καὶ ἐγέννησεν τὸν Σαλα καὶ ἔζησεν Καιναν μετὰ τὸ γεννηθῆσαι αὐτὸν τὸν Σαλα ἔτη τριακόσια τριάκοντα καὶ ἐγέννησεν υἱοὺς καὶ θυγατέρας καὶ ἀπέθανεν

„<sup>12</sup> Und es lebte Arpachschad 135 Jahre und zeugte den Kenan. <sup>13</sup> Und es lebte Arpachschad, nachdem er den Kenan gezeugt hatte, 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter und starb. Und es lebte Kenan 130 Jahre und zeugte den Schelach und es lebte Kenan, nachdem er den Schelach gezeugt hatte 330 Jahre und zeugte Söhne und Töchter und starb.“

Die abweichenden Jahreszahlen im Leben des Arpachschad werden wir noch eigens besprechen. Zunächst wollen wir feststellen, dass die scheinbar so „lückenlose“ Aufzählung in Gen 11,10–26 des hebräischen Textes, der unseren Bibelübersetzungen zugrunde liegt, durch den Bezug des Lukas auf die griechische Überlieferung schwer infrage gestellt wird. Steht damit ein Wort der Bibel gegen ein anderes? Müssten wir uns allenfalls für Lukas gegen Moses entscheiden, oder umgekehrt?

Nein! Denn bereits ein flüchtiges Studium der übrigen Stammbäume der Bibel zeigt uns klar, dass diese Listen sich offensichtlich mit einer überblicksartigen Darstellung der Generationszusammenhänge begnügen und keinesfalls einen Anspruch auf lückenlose Chronologie anmelden wollen.

### 3.1.2 Weitere Beispiele

Einige Beispiele, die in ihrer Darstellung nicht unserem heutigen chronologischen Verständnis entsprechen:

Mt 1,8: „Joram zeugte Usija.“ Ein Blick in 2 Chr 22,1–26,1 stellt uns Joram aber als *Urugroßvater(!)* des Usijas vor (Joram – Ahasja – Joasch – Amazja – Usija).

Mt 1,11: „Josia zeugte Jojachin.“ Nach 2 Chr 36,1–10 war er sein *Großvater* (Josia – Jojakim – Jojachin).

Warum solche „Ungereimtheiten“? Matthäus stand offenbar eine gewisse Zahlensymbolik vor Augen, als er den Stammbaum Jesu verfasste (vgl. Mt 1,17); warum er gerade den obigen Weg wählte, um auf seine drei mal vierzehn Glieder zu kommen, ist uns heute unbekannt. In diesem Zusammenhang ist es möglicherweise von Bedeutung, dass es von Adam bis Noah zehn Glieder sind – genauso viele sind es von Sem bis Abraham, wenn man den Kenan auslässt. Es könnte also auch für das Erste Buch Mose bereits eine Zahlensymbolik eine Rolle spielen, die – wie wir aus Matthäus 1 sahen, nicht unbedingt mit einer lückenlosen geschichtlichen Abfolge in Zusammenhang stehen muss.

Ex 6,16–20: Zwischen Levi und Mose liegen nur zwei Glieder (Kehat und Amram) geschichtlich liegen aber die vierhundert Jahre des Aufenthaltes in Ägypten dazwischen.

1 Chr 26,24: „(In den Tagen Davids) war Schubael, der Sohn Gerschoms, des Sohnes Mose, Vorsteher der Schätze.“ Gerschom war ein Sohn des Mose (Ex 2,22) – aber zwischen Gerschom und Schubael liegen wieder mehr als vierhundert Jahre!

Gen 46,16–18: „... (Silpa) sie gebar Jakob diese sechzehn Seelen.“ – Dabei wissen wir, dass sie nur Gad und Asser persönlich das Leben geschenkt hat.

In Ex 2,1 werden die Eltern des Mose *nicht namentlich* genannt. In Ex 6,20 heißt es jedoch: „Amram nahm Jochebed, die Schwester seines Vaters zur Frau; die gebar ihm Aaron und Mose.“ Wer jetzt meinen wollte, dass uns durch diese nachträgliche Notiz *Amram* als der leibliche Vater des Mose vorgestellt wird, wird vor eine harte Probe gestellt: Denn nach Num 3,27–28 (beachte den Zusammenhang von Vers 14 ab) hätten die Onkels, die Brüder und die Cousins des Mose und deren Söhne zusammen 8600(!) ausgemacht. Dabei wurden aber wirklich nur die *männlichen* Familienmitglieder gezählt! Da man dem guten *Kehat* (bei nur vier eigenen Söhnen) wohl kaum in den nächsten zwei Generationen einen solchen Kindersegen zutrauen kann, bleibt als einzige Erklärung, dass *Amram* nur ein (irgendwie bedeutsamer) *Vorfahre* des Mose gewesen sein kann. Trotz der Tatsache, dass er auch in Num 26,59 wie in Ex 6,20 nach unserem heutigen Verständnis als *Vater* aufscheint.

Ich räume nun durchaus ein, dass es jemanden, der sich zum ersten Mal mit dieser Eigentümlichkeit der biblischen Geschichtsdarstellung konfrontiert sieht, einige Mühe bereiten kann. Es gehört aber zum Verständnis des Wortes Gottes dazu, sich mit diesen altorientalischen Ausdrucksweisen vertraut zu machen.

### 3.1.3 Genealogie statt Chronologie

Die beste Erklärung für diese „Auffälligkeiten“ der biblischen Stammbäume ist wohl die, dass es den jeweiligen Autoren nicht um lückenlose Chronologie in unserem heutigen Sinn ging, sondern darum, den damals Lebenden jene Übersicht zu bieten, woher sie ihre Abstammung ableiten konnten (Genealogie). Steht es wirklich so, dann wird es auch in Gen 11,10–26 viel einfacher, alle sonst für diesen Zeitraum berichteten Ereignisse unterzubringen. Der „Einschub des Kenan“ aus Lukas 3 zwingt uns ohnehin bereits zu einer „Öffnung“ des in der Bibel übrigens gar nicht so dargestellten, starren Zeitrahmens.

Immerhin sollte es uns auffallen, dass in den beiden zur Diskussion stehenden Generationslisten zwar die Lebensdaten der Einzelnen sorgfältig angeführt sind, dafür aber eine summarische Endabrechnung über die betreffenden Zeiträume merkwürdigerweise fehlt. Wäre dann unser Zusammenzählen vielleicht gar eine unzulässige Interpretation des Wort Gottes? Würden wir damit etwas in die Bibel hineinlesen, was gar nicht von ihr gesagt werden will?

## 3.2 Die griechische Überlieferung der Septuaginta

Als wir den „Einschub des Kenan“ durch ein Zitat der Mosestelle aus der LXX erklärten, fiel uns das abweichende Lebensalter Arpachschads auf. Nach der griechischen Überlieferung lebte er 565 Jahre, während ihn die hebräische mit 438 Jahren<sup>3</sup> angibt. Das ist aber nicht die einzige Abweichung von den Angaben des hebräischen Textes. Wer die Zahlen im Anhang vergleicht und die graphische Darstellung beachtet, wird den Umfang des Unterschiedes ermessen können. Was wollen wir dazu sagen?

### 3.2.1 Die Bibel der Apostel und der frühen Christenheit

Zunächst wollen wir festhalten, dass die LXX zum größten Teil die Bibel der Apostel und der ersten christlichen Gemeinde war. Sie ist aber keine wortwörtliche Übersetzung aus dem Hebräischen, sondern eher so etwas wie „Die Bibel in heutigem Deutsch (im damaligen Griechisch) – Die Gute Nachricht“ oder

<sup>3</sup> Nach der lateinischen *Vulgata* lebte er nur 338 Jahre. Das ist aber auch die einzige Abweichung der lateinischen Bibel von der hebräischen Überlieferung

die „Hoffnung für alle“. So erklären sich auch die Unterschiede der Zitate des Alten Testaments im Neuen Testament, wenn man sie mit ihrem Originalwortlaut im Alten Testament vergleicht. Das Alte Testament wird heute direkt aus dem Hebräischen in die jeweiligen Sprachen übersetzt. Jene Worte des Alten Testaments, die das Neue Testament als Zitate enthält, sind in diesem natürlich in der griechischen Sprache<sup>4</sup> enthalten und erfahren daher eine doppelte Übersetzung. Es ist etwa so, wie wenn man einmal einen Satz aus dem Englischen direkt ins Deutsche übersetzt und einmal zuerst vom Englischen ins Spanische und von dort erst ins Deutsche.

### 3.2.2 Abweichende Zahlen in der Frühgeschichte

Die Abweichungen der Jahresangaben in den Stammbäumen bei Mose fallen aber doch besonders auf, weil sie erstens nicht aus der Übersetzungstechnik erklärt werden können und an anderen Stellen auch in der Regel mit dem Hebräischen übereinstimmen. Was mag der Grund dafür sein? Wenn man die Unterschiede ein wenig genauer betrachtet, fällt auf, dass es das Zeugungsalter ist, das fast regelmäßig (vor und nach der Sintflut) um genau 100 Jahre nach vorne verschoben ist. Dadurch wird der Gesamtzeitraum nicht unbeträchtlich „gestreckt“ (vgl. die Tabelle der Chronologie und die Grafiken im Anhang). Für die Zeit vor der Sintflut sind es 2242 Jahre, gegenüber 1656 aus der hebr. Bibel; für die Zeit zwischen der Sintflut und Abrahams Auszug aus Haran sind es gar 1147 Jahre, gegenüber 367. Wurde hier die Zeitrechnung *gedehnt*?

Man könnte auf den Gedanken kommen, dass die Übersetzer der LXX vor allem den Zeitraum zwischen der Flut und Abraham deshalb „gestreckt“ hätten, um nicht mit dem Geschichtsbewusstsein ihrer ägyptischen und hellenistischen Umgebung in Konflikt zu geraten, falls man ihre Angaben in unserem heutigen Sinn „zusammengerechnet“ hätte? (Vgl. den Verweis auf die Geschichte Ägyptens unter „Geschichte“ auf Seite 3.) Allerdings hätte diese Übersetzung des Alten Testaments kaum die Anerkennung des Judentums gefunden, wenn ihre Textvarianten nicht auch einen Grund in der damaligen Überlieferung gehabt hätte. Wir dürfen ja nicht vergessen, dass die Vereinheitlichung des hebräischen Textes erst durch die Arbeit der Masoreten in der *nachchristlichen* Zeit einsetzte. Damit hätten wir in der Gestalt der Septuaginta ein lebendiges Stück Geschichte des Bibeltextes vor uns. Ähnliches ist ja auch betreffs der noch zu besprechenden samaritanischen Überlieferung zu bemerken (siehe unter „Die samaritanische Überlieferung“ auf Seite 9).

### 3.2.3 Hat Metuschelach die Sintflut überlebt?

Ein schlichtes Zusammenzählen der Jahreszahlen führt jedenfalls bei der LXX zu *unlösba*ren Schwierigkeiten. Es käme nämlich heraus, dass Metuschelach die Sintflut um 14 Jahre überlebt hätte. Nach der hebräischen Rechnung wäre er hingegen im Jahr der Sintflut gestorben (vgl. die Graphik).

Freilich besteht dieses Problem nur dann, wenn man an einer lückenlosen Chronologie festhalten will. Vielleicht wussten aber die Übersetzer der Septuaginta (und ihre Leser!), dass das gar nicht in der Absicht dieses Textes liegt. Dann erklärt sich auch ihre „Unvorsichtigkeit“ bei der (Neu-?) Berechnung: Wenn man diese Angaben nämlich nicht zusammenzählen darf, weil sie nicht so gemeint sind, dann brauchen sie sich auch nicht als Rechenbeispiel „auszugehen“.

## 3.3 Die samaritanische Überlieferung

Die Herausgeber des Samaritanischen Pentateuch (5 Bücher Mose der Samariter), überliefern uns nochmals eine andere Chronologie. An ihrer Darstellung fällt auf, dass sie für die Zeit vor der Sintflut eher mit der hebräischen Tradition übereinstimmt (Metuschelach überlebt bei ihnen die Sintflut nicht). Für die

---

<sup>4</sup> Noch dazu selten in einer wortwörtlichen Übersetzung, sondern meist in einer vorliegenden, sprachlich geglätteten Fassung.

Zeit danach folgen sie mehr der griechischen Überlieferung, mit der sie auch sonst mehr gemeinsam haben als mit der hebräischen (Kenan wird bei ihnen aber nicht eingeschoben).

Dafür ist vom Neuen Testament her das Alter des Terach, des Vaters Abraham, interessant. Die Aussage des Stephanus in Apg 7,4 stimmt nämlich nur nach der samaritanischen Tradition:

„Da ging er (Abraham) aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran. Und als sein Vater gestorben war, brachte Gott ihn von dort herüber in dies Land, in dem ihr nun wohnt.“  
(Apg 7,4)

Wer die Chroniktabellen und die Grafik vergleicht, stellt fest, dass Terach erst 60 Jahre nach dem Auszug Abrahams aus Haran starb. Nach dem Samaritanischen Pentateuch wurde Terach aber nur 145 Jahre alt; er lebte um jene 60 Jahre weniger gegenüber den 205 Jahren von Gen 11,32 nach der hebräischen und griechischen Überlieferung, die sich mit Apg 7,4 nicht gut vereinbaren lassen. Wir sehen also auch an diesem Beispiel, dass es nicht ganz so einfach ist, mit diesen Jahreszahlen in der Bibel und dass wir uns vor einer übereilten und damit falsch verstandenen Weise damit umzugehen, hüten müssen.

### 3.4 Probleme mit den unterschiedlichen Überlieferungen?

Da wir sicher sein dürfen, dass in der neutestamentlichen Zeit die erwähnten Überlieferungen mit ihren Besonderheiten in der heutigen Form bereits existierten, ist es schon bemerkenswert, dass diese Unterschiede niemand ein Problem bereiteten. Die Apostel konnten mühelos einmal aus dem hebräischen Alten Testament zitieren, dann wieder aus dem griechischen (und Stephanus sogar aus dem samaritanischen). Es stellte für sie keinen Punkt der Lehre dar, welche Version nun „die Richtige“ sei. Nicht zuletzt wohl deshalb, weil sie wussten, dass eine Berechnung der Frühzeit offensichtlich nicht im Sinn der Stammbaumlisten liegt. Darum hat die Gute Nachricht wohl recht, wenn sie 1 Tim 1,4 so überträgt:

„Sie sollten sich nicht mit uferlosen Spekulationen über die Anfänge der Welt und die ersten Geschlechterfolgen befassen; denn das führt nur zu unfruchtbaren Spitzfindigkeiten, anstatt dem Heilsplan Gottes zu dienen, der auf den Glauben zielt“  
(1 Tim 1,4 /GN97)

### 3.5 Fazit

Ich plädiere darum für einen offenen Zeitrahmen für die biblische Frühgeschichte. Allerdings nicht in der Weise, dass wir uns für die Jahrmillionen der *Evolutionstheorie* zu öffnen hätten – diesem Denken habe ich eingangs bereits gewehrt (siehe „Biologie“ auf Seite 2) – sondern so, dass wir nicht in einen fruchtlosen Streit mit der überschaubaren Geschichte der Menschheit geraten, soweit diese auf Ansätzen aufbaut, die von der Archäologie her seriös vertretbar und der Glaubensfrage nicht abträglich sind: „Ich glaube, dass Gott mich geschaffen hat, samt allen Kreaturen ...“

## Anhang

### Die Generationentafeln des Buches Genesis (Gen 5,1–32 und 11,10–26)

**MT:** Der hebräische Text der Masoreten (entspricht den allermeisten Übersetzungen)

**LXX:** Die Septuaginta, die altgriechische Übersetzung des Alten Testaments (Editio Rahlf's)

Glieder		Zeugung d. Sohnes		Lebensdauer danach		Gesamte Lebenszeit		Zeitrechnung		Zeitrechnung	
		Überlieferung	MT	LXX	MT	LXX	MT	LXX	MT	LXX	MT
1	Adam	130	230	800	700	930	930	0	930	0	930
2	Set	105	205	807	707	912	912	130	1042	230	1142
3	Enosch	90	190	815	715	905	905	235	1140	435	1340
4	Kenan	70	170	840	740	910	910	325	1235	625	1535
5	Mahalalel	65	165	830	730	895	895	395	1290	795	1690
6	Jered	162	162	800	800	962	962	460	1422	960	1922
7	Henoch	65	165	300	200	365	365	622	987	1122	1487
8	Metuschelach	187	167	782	802	969	969	687	1656	1287	2256
9	Lamech	182	188	595	565	777	753	874	1651	1454	2207
<b>10</b>	<b>Noah</b>	<b>502</b>	<b>502</b>	<b>448</b>	<b>448</b>	<b>950</b>	<b>950</b>	<b>1056</b>	<b>2006</b>	<b>1642</b>	<b>2592</b>
11	Sem	100	100	500	500	600	600	1558	2158	2144	2744
12	Arpachschad	35	135	403	430	438	565	1658	2096	2244	2809
<b>12a</b>	<b>Kenan</b>		<b>130</b>		<b>330</b>		<b>460</b>			<b>2379</b>	<b>2839</b>
13	Schelach	30	130	403	330	433	460	1693	2126	2509	2969
14	Eber	34	134	430	370	464	504	1723	2187	2639	3143
15	Peleg	30	130	209	209	239	339	1757	1996	2773	3112
16	Regu	32	132	207	207	239	339	1787	2026	2903	3242
17	Serug	30	130	200	200	230	330	1819	2049	3035	3365
18	Nahor	29	79	119	129	148	208	1849	1997	3165	3373
19	Terach	70	70	135	135	205	205	1878	2083	3244	3449
<b>20</b>	<b>Abram</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>75</b>	<b>75</b>	<b>175</b>	<b>175</b>	<b>1948</b>	<b>2123</b>	<b>3314</b>	<b>3489</b>
21	Isaak	60	60	120	120	180	180	2048	2228	3414	3594
22	Jakob	90	90	57	57	147	147	2108	2255	3474	3621
23	Joseph					110	110	2198	2308	3564	3674

Die Völkertafel in Genesis 10,1–32

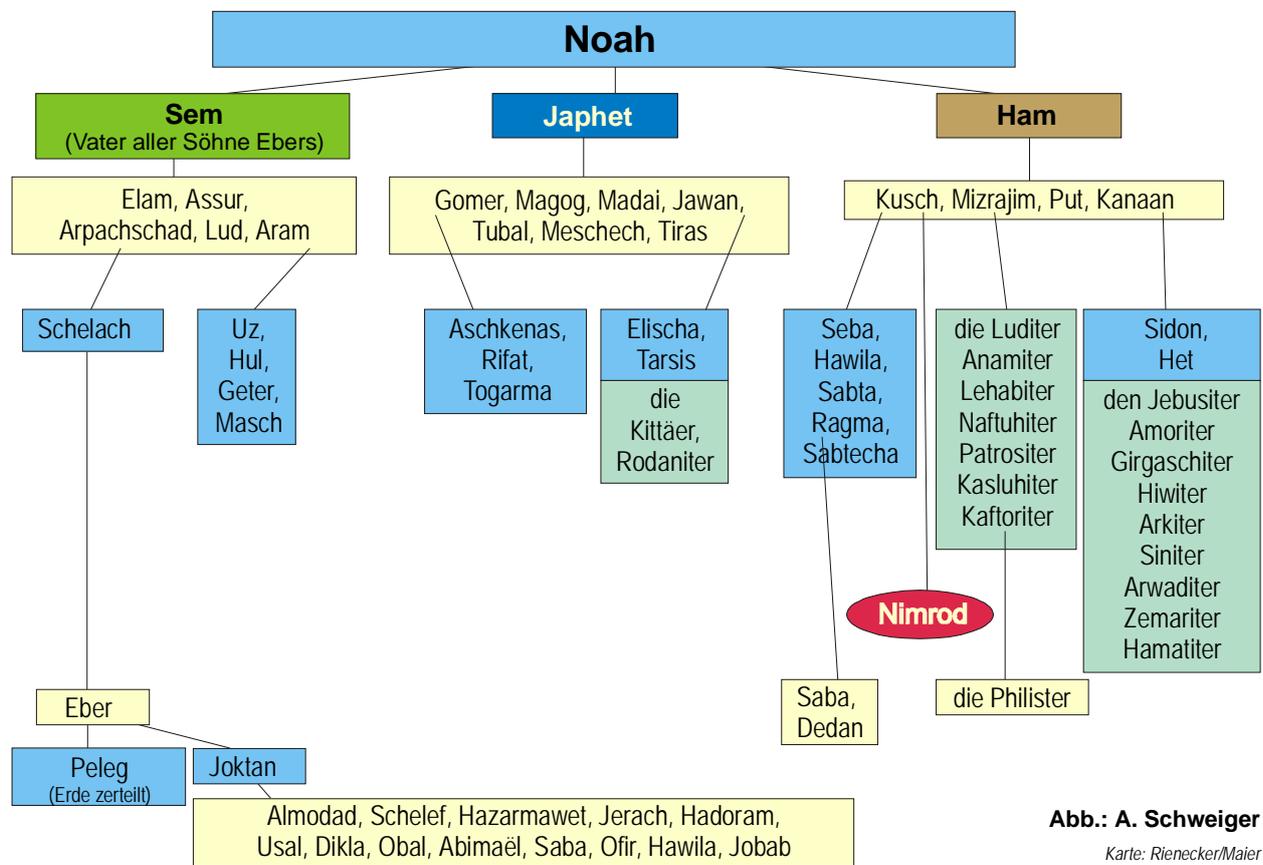
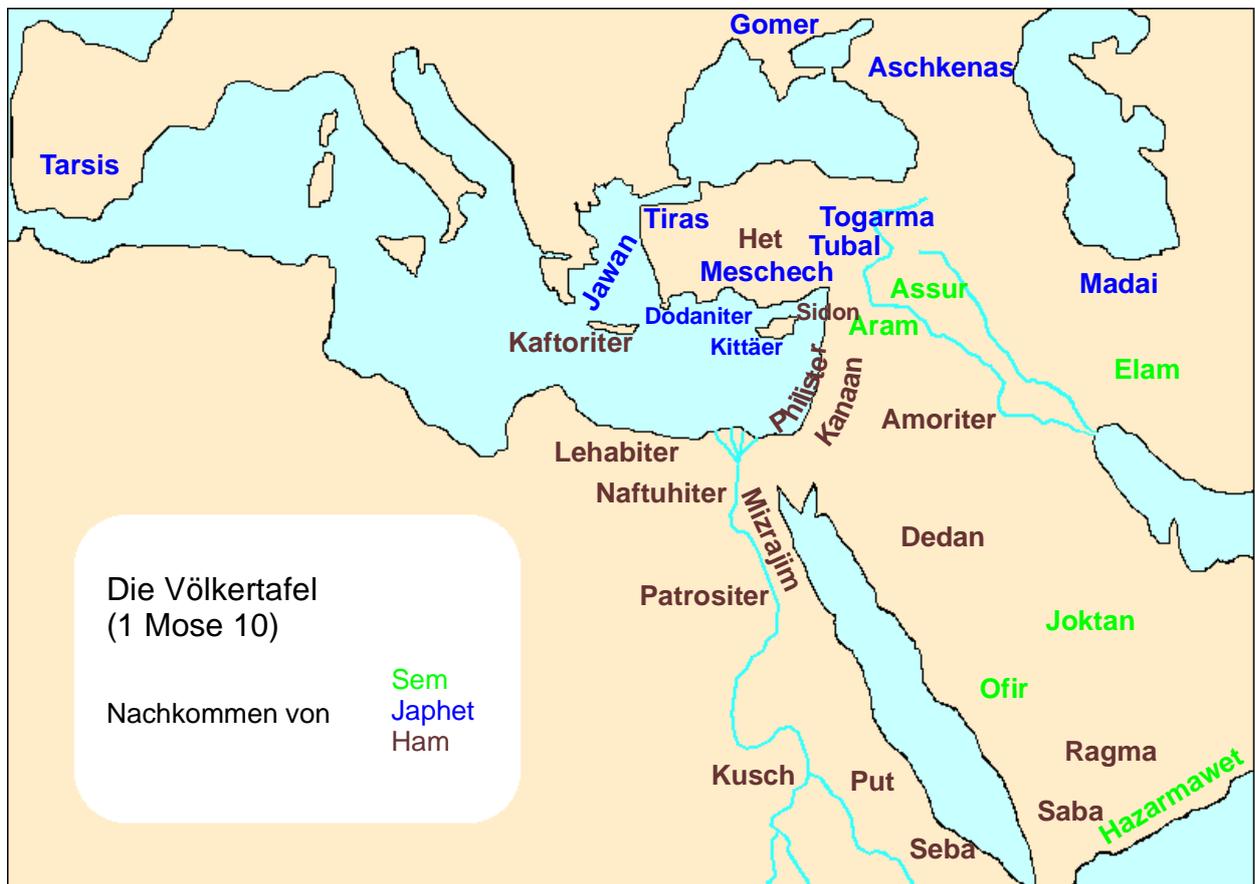


Abb.: A. Schweiger

Karte: Rienecker/Maier  
Lexikon z. Bibel:



Die Völkertafel  
(1 Mose 10)

Nachkommen von

- Sem
- Japhet
- Ham

